



BKH-Geschäftsführer Patrick Kane mit dem neuen Amok-Alarmsystem. Die Lehrer sind mit Sendern ausgestattet (zu sehen zwischen den Antennen), mit deren Hilfe sie Alarm schlagen können. Im Sekretariat poppt dann eine Meldung auf – unter anderem kann ein Foto des Lehrers angezeigt werden. Bild: ri

Schutz für Schulen

„Alarmierung auf Knopfdruck“ – mit diesem Motto wirbt das Ludwigshafener Unternehmen BKH für sein selbst entwickeltes Amok-Alarmsystem. Wichtige Zielgruppe sind Bildungseinrichtungen.

Ein Alptraum für Schüler und Lehrer: Ein Bewaffneter gelangt ins Schulgebäude, dringt in Klassenzimmer ein und schießt um sich. Amokläufe, wie sie zum Beispiel an Schulen in Erfurt 2002, Winnenden 2009 oder Ludwigshafen 2010 passiert sind, haben das Sicherheitsbewusstsein vieler Menschen verändert. „Wir haben seither viele Anfragen nach entsprechenden Sicherheitssystemen erhalten. Es ist ein großes Thema“, sagt Patrick Kane, Geschäftsführer der Oggersheimer BKH Sicherheitstechnik. Und die Anforderungen der Schulen sind hoch: eine mechanische Absicherung der Klassenzimmer in Kombination mit einer Amok-Alarmierung mit vordefiniertem Ablauf sowie ein zuverlässiges Krisenmanagement. „Auf dem Markt der Alarmierungskonzepte

gab es bis vor kurzem nichts, das bezahlbar war und reibungslos funktionierte“, sagt Kane. Das nahm der Unternehmer im vergangenen Jahr zum Anlass, selbst eine Lösung anzubieten. Er führte einige bewährte Standards der Alarmtechnik zusammen und ließ zwei Bausteine – einen Funksender und einen Funklautsprecher – neu entwickeln. „Alarmierung auf Knopfdruck“ – mit diesem Motto wirbt das Unternehmen für ein Amok-Alarmierungssystem, mit dem seit Anfang des Jahres bereits zehn Schulen in ganz Deutschland ausgestattet wurden. Wo genau, möchte Kane nicht sagen. „Die Schulen legen Wert auf Diskretion“, erklärt er. Darüber hinaus laufen mehrere Pilotprojekte mit Gemeinden in der Nähe von Ludwigshafen sowie einer Gemeinde im Pfälz. Die Abwicklung und

Projektierung erfolgt über die im August 2010 gegründete Emercos Alarmierungssysteme GmbH als eigenständige Gesellschaft.

Das neue Konzept arbeitet mit einer Kombination aus elektronischen und mechanischen Elementen. Im Zentrum steht die Eigensicherung der Schüler zusammen mit einer lückenlosen Alarmlinie. Lehrer erhalten einen personalisierten Funksender, um bei Bedarf schnell und einfach einen Amok-Alarm über ein zentrales Empfangssystem abzusetzen. Alternativ ist die Alarmierung über einen im Klassenzimmer fest installierten Wandmelder möglich. Die Empfangszentrale kann – je nach Bedarf – Nachrichten per Telefon, SMS, E-Mail und Fax versenden, stillen Alarm auslösen oder Warnungen über Lautsprecheranlage aktivieren. Je nach Absprache

und Programmierung können auch Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienste erreicht werden.

Das System arbeitet unabhängig von der Stromversorgung auch über die Mobilfunknetze. „Die Ausfallquote ist gering“, sagt Kane. Das System sei wenig störanfällig, da über mehrere Wege gleichzeitig alarmiert werden kann. Tägliche Routinemeldungen geben zudem Aufschluss über den Zustand der Anlage.

Das modulare System kann bestehende Komponenten ergänzen oder erweitern. Eine schon vorhandene elektronische Lautsprecheranlage kann mit Funklautsprechern erweitert werden. Ist keine Lautsprecheranlage in der Schule vorhanden, kann das Gebäude auch komplett mit Funklautsprechern versorgt

werden. „Das ist kostengünstiger als die Verkabelung“, sagt Kane.

Der zweite Aspekt des Alarmierungskonzepts ist die mechanische Sicherung der Klassenzimmer durch den Einbau spezieller Einsteckschlösser und sogenannte Knauf-Prioritäts-Zylinder mit Anti-Panik-Funktion. Diese Schlösser lassen den Zutritt zum Klassenzimmer gesteuert nur für berechtigte Personen mit entsprechenden Schlüsseln zu. Dies gewährleistet im Fall einer Gefahr, dass die Schüler die Tür von innen jederzeit verriegeln, aber auch entriegeln können, erklärt Kane.

Im Schnitt 150 Euro pro Tür kostet das Nachrüsten mit der mechanischen Amoksicherung nach Angaben von Patrick Kane. Für das Alarmierungssystem kommen die Handsender und eine eventuell nachzurüstende Lautsprecheranlage hinzu. Geht man von 50 Personen aus, die alarmieren müssen, belaufen sich die Kosten mit Handsendern, Alarmierungszentrale und Montage auf etwa 8000 Euro. „Sehr einfach ist das System nachzurüsten, wenn bereits eine Lautsprecheranlage existiert“, sagt der Geschäftsführer.

BKH SICHERHEITSTECHNIK GMBH

Die Oggersheimer BKH Sicherheitstechnik GmbH wurde im Jahr 2000 gegründet.

Geschäftsbereiche sind – neben der Amok-Alarmierung – mechanische und mechatronische Schließsysteme, Schließanlagen, Zutrittskontrolle, Alarmanlagen, Rettungswegtechnik, Rauchwarnsysteme und Tresore.

Kunden sind Privathaushalte, Industrieunternehmen und öffentliche Einrichtungen.

BKH ist Handwerksbetrieb im aktuellen Errichternachweis für „Mechanische Sicherungseinrichtungen“ sowie für „Überfall- und Einbruchmeldeanlagen“ der polizeilichen Kriminalprävention der Länder Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und Hessen.

BKH beschäftigt 14 Mitarbeiter und zwei Auszubildende. 2010 erwirtschaftete das Unternehmen einen Umsatz von zwei Millionen Euro.

Die dritte Säule der Amok-Alarmierung ist das sogenannte Krisenmanagement, das in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle der Kriminalpolizei Ludwigshafen ausgearbeitet wurde. Dabei werden für jeden Kunden die genauen Abläufe in der Alarmierung festgelegt sowie alle nötigen Telefonnummern und Ansprechpartner programmiert. Auf Wunsch wird ein Krisenordner er-

stellt, der Leitlinien für den Amokfall mit hilfreichen Check- und Alarmierungslisten sowie Aufgaben der einzelnen Lehrkräfte enthält.

2010 begann die BKH Sicherheitstechnik mit der Entwicklung des neuen Sicherheitssystems, mittlerweile macht dieser Bereich bereits einen großen Teil der Geschäftstätigkeit aus, sagt Kane. Für 2011 rechnet der Geschäftsführer

deshalb mit einem zusätzlichen Umsatz von 500 000 Euro – „Tendenz steigend“. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete das Unternehmen zwei Millionen Euro. Produziert wird zurzeit noch am Unternehmenssitz in Ludwigshafen-Oggersheim. „In ein paar Monaten können wir abschätzen, wie es mit unseren Kapazitäten aussieht“, sagt Kane. Beim Personal hat er bereits aufgestockt. BKH hat einen neuen Servicetechniker und einen neuen Vertriebsmitarbeiter, Emercos zwei neue Vertriebsleute eingestellt.

Die Betreuung und Abwicklung der Projekte läuft seit Februar 2011 über ein Partnersystem, das sich derzeit im Aufbau befindet. Emercos produziert und liefert die Systeme an zertifizierte Errichter, die vor Ort die Einrichtung übernehmen. Das Netz an Partnern belaufe sich zurzeit auf 36 Firmen. Monatlich kämen rund fünf hinzu.

Für den Geschäftsführer ist die Amok-Alarmierung auch langfristig ein Markt mit großem Potenzial. „Es gibt Tausende Schulen in ganz Deutschland. Und das Interesse an Sicherheitssystemen ist riesig“, sagt Kane. *Christine Storck*

PROOM®

Das webbasierte Portal mit virtuellen Projekträumen!

- ✓ Problemloser Austausch von großen Dateien
- ✓ Hohe Datensicherheit
- ✓ Einfache Bedienung

Jetzt PROOM 14 TAGE KOSTENLOS TESTEN.

PROCAD GmbH & Co. KG · Vincenz-Preißnitz-Str. 3 · D-76131 Karlsruhe · Fon +49 (721) 9656-5 · www.proom.de